Dauer:	2 Monate, 14 Tage
Zeitraum:	9.5.2022 bis 21.7.2022
Entfernung:	4600 Kilometer
Bereiste Länder:	🇩🇰Dänemark 🇩🇪Deutschland 🇫🇮Finnland 🇳🇴Norwegen 🇸🇪Schweden

Bis zum Nordkap rd. 4.600 Kilometer, insgesamt rd. 6.400 Kilometer.

Ich bin nicht so der große Reiseschriftsteller. Wer mehr lesen möchte, dem empfehle ich die Webseite „ grossefreiheit2022.de 😊 Dort findest du ein Online-Tagebuch zur Reise. Tag 1 beginnt auf Seite 13.

Start war am 9.5.2022 in Kissing an der Romantischen Straße 😊 Für diejenigen, die in Heimatkunde nicht so aufgepasst haben: das liegt am südöstlichen Stadtrand von Augsburg 😊

Tag 1 bis Tag 10,
von Kissing nach Münster/Westf.
Kissing - Altmühltal – Rothenburg o.d. Tauber – Taubertal – zum Main – Sinntal – Rotenburg an der Fulda – Fulda-Radweg – Weser – Externsteine – Wolbeck (Münster)
In Wolbeck zwei Ruhetage.

im Altmühltal

mit Muskelkraft über die Fulda

Externsteine

Tag 11 bis Tag 17,
von Wolbeck bis zur deutsch-dänischen Grenze
Wolbeck – Osnabrück – Bremen – Elbe (Glückstadt) – Ochsenweg – Rendsburg - Flensburg
Überwiegend habe ich auf der Tour gezeltet. An Tag 11 waren schwere Gewitter angesagt, sodass ich über booking.com kurzfristig ein Zimmer gebucht habe. Das war die richtige Entscheidung. Am nächsten Morgen (am Dümmer See) waren Bäume umgeknickt, Marquisen abgerissen.

an der Elbe

Schwebefähre in Rendsburg

Tag 18 bis Tag 23
in Dänemark
Auf dem Haervejen (Nationalroute 3) durch Dänemark. Flensburg – Viborg – Aalborg – Frederikshavn.
In Dänemark gibt es jede Menge Shelter. Eine App gleichen Namens hilft hier ungemein.
An Tag 23 fuhr ich mit der Fähre von Frederikshavn nach Göteborg. Buchung am Vorabend online problemlos.

auf dem Heerweg

Shelter in Dänemark

wohl die einzige "richtige" Bäckerei in Dänemark

Tag 24 bis 56
durch Schweden bis an Nordkap
Der CP in Göteborg war zwar nicht gerade billig, aber ruhig und gut ausgestattet. Überhaupt, auf so gut wie jedem Campingplatz waren die Aufenthaltsräume und Küchen top, mal mehr, mal weniger. Einige Male habe ich mir eine Hütte „gegönnt“. Preise zwischen 30 €/Nacht (top) und 80 €/Nacht (toptop). Bis Norsjö folgte ich überwiegend dem/den Sverigeleden. Göteborg – Trollhättan – Vänern - Dalsland-Kanal – Klarälvsbanan (Radweg auf alter Bahntrasse, ca 90 km) – Borlänge.

Wasserfälle Trollhättan

Bilderbuch-Schweden

Klarälvsbanan

am Tyngsjön

Vor Borlänge ein Kettenriss. Kette konnte ich selbst wechseln, allerdings rutschte die neue Kette auf der alten Kassette durch. In Borlänge wurden dann Kette und Kassette in einer Werkstatt ausgetauscht (am Freitagnachmittag).

Borlänge - Falun– Sundsvall - Langsele – Jungsele – Asele – Lycksele – Norsjö
Zwischen Norsjö und Arvidsjaur (Tag 44) dann ein Speichenbruch. Ich hatte bis dato noch nie eine Speiche gewechselt, wechseln müssen. Weit und breit niemand – Dank youtube-Videos konnte ich mir selbst helfen; Speichen und Werkzeug hatte ich zum Glück dabei.
Arvisdsjaur – Storforsen-Wasserfälle – Vouollerim – Polarkreis – Gällivare – Vittangi – Karesuandao – Finnland – Lakselv – Porsangerfjord – Nordkap

Falun

40km Schotterpiste, gut befahrbar

fast in Lappland

Straßenblockade

Storforsen-Wasserfälle

Sommer am Polarkreis

lecker Kaffee am Hauptbahnhof in Nattavaara - irgendwo im Nirgendwo

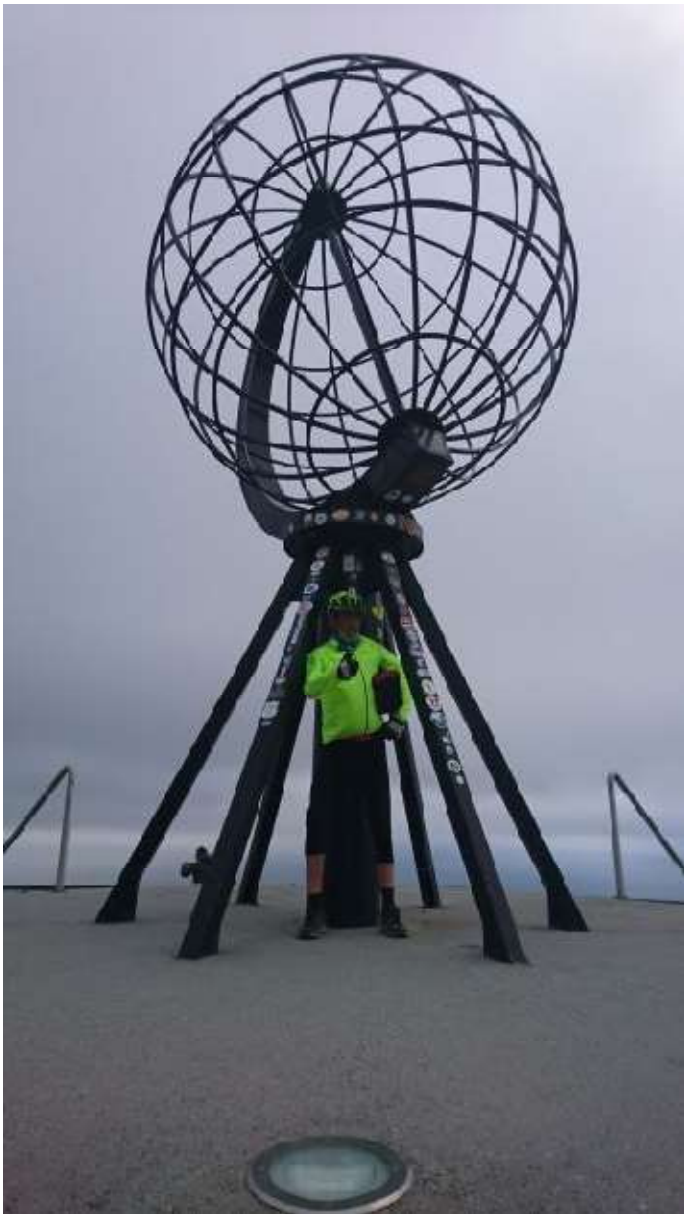
nein, nicht in Kissing, in Norwegen

Lakselv, 22 Uhr

am Porsangerfjord

vor dem größten Abenteuer der Tour, morgens und halb fünf, 3. Juli 2022

ganz schön windig


geschafft, am Ziel

Tag 57 bis Tag 74
Rückreise
Nordkap – Honnigsvag – Hurtigruten bis Tromsö – Senja – Hurtigruten bis Trondheim – Zug von Trondheim nach Oslo – mit dem Rad nach Göteborg – Nachtfähre nach Kiel – mit dem Rad bis Bad Hersfeld – mit dem Mietwagen nach Hause.

Schifferl fahren

zwischen Honnigsvag und Tromsö

Senja, nur Regen

drum weiter mit der Hurtigruten

Einfahrt in den Trollfjord

Ich habe geknipst wie verrückt, selbst auf der Webseite konnte ich nicht alle Fotos einstellen.
Ich muss da nochmal hin

wieder am Polarkreis

Svinesund, Grenze zwischen Norwegen und Schweden

Blick beim Frühstück

zurück in Deutschland

Danach war endgültig die Luft raus. Ein paar Tage später habe ich in Bad Hersfeld einen Mietwagen genommen und bin nach Hause "gebrettert".

Resümee, geschrieben am Sonntag, 24.7.2022

Seit drei Tagen bin ich wieder zu Hause. Noch irgendwie ein wenig schlapp, müde und 7kg leichter als bei der Abfahrt. Aber das wird sich hoffentlich in den nächsten Tagen geben.

Zunächst nochmal Dank an alle, die hier so fleißig kommentiert und mich damit sehr unterstützt haben. Gleiches gilt für die vielen Kommentare bei komoot und die Nachrichten via Messenger. Ohne euch wäre ich vielleicht gar nicht bis ans Nordkap gekommen. Im Stillen habe ich mir gedacht, wenn ich es bis zum Vänern schaffe, biege ich evtl. Richtung Osten nach Stockholm ab. Aber dann ging es doch immer weiter in den Norden. Irgendwann sagst du dir dann, jetzt schaffe ich es.

Sehr froh bin ich über meine Entscheidung, von der Haustüre aus zu starten. Es ist ein besonderes Gefühl, von zu Hause ans Nordkap gefahren zu sein. Kann ich jedem nur empfehlen. Auch, dass ich allein losgefahren bin, war aus meiner Sicht richtig. Zum einen konnte ich so mein Tempo, meinen Rhythmus (Pausen, Fotostopps etc.) finden. Allein hat auch den Vorteil, dass du schneller Kontakt findest. Vielleicht auf zwei oder drei Campingplätzen habe ich niemanden zum Reden gefunden. Einige Radler, die in meine Richtung fuhren, haben sich dazugesellt und es entstanden teilweise spannende Unterhaltungen. Kurz vor dem Nordkap habe ich dann Wilfried getroffen und wir sind zwei Wochen zusammengefahren, die letzten drei Tage zwischen Oslo und Göteborg dann zu dritt, mit Uwe.

Insgesamt bin ich von Kissing in rund 300 Stunden knapp 4.600 Kilometer bis zum Nordkap gefahren, habe dabei rd. 30.400 Höhenmeter bewältigt und war 8 Wochen unterwegs. Für den Rückweg habe ich dann nur noch 3 Wochen benötigt: von Honnigsvag nach Tromsö und von Finnsness bis Trondheim haben wir, insbesondere wegen des schlechten Wetters die Hurtigruten-Postschiffe genutzt. Das Frühstücksbuffet…mmhh 😊 Atemberaubend war die Einfahrt in den Trollfjord. Der Zug von Trondheim nach Oslo fährt durch eine wunderschöne Landschaft. Schließlich nahmen wir kurzentschlossen die Nachtfähre von Göteborg nach Kiel. Von Bad Hersfeld bin ich dann mit einem Mietwagen nach Hause gefahren. Die Luft war total draußen.

Drei Pannen: Lager der Pedale defekt = konnte gleich in Gemünden am Main getauscht werden- Dazu ein Kettenriss und sowie ein Speichenbruch. Beides konnte ich selbst beheben. Kette (und Kassette) habe ich danach in einer Fachwerkstatt wechseln lassen. Die ersetzte Speiche hat bis nach Hause gehalten, bzw. hält noch immer. Darauf bin ich echt stolz. Ich habe vorher nie eine Speiche gewechselt. Aber wenn du irgendwo allein in der Pampa stehst, muss es ja irgendwie weiter gehen. Das dritte yt-Video war eine gute Anleitung. Keine Reifenpanne 😊

Insgesamt habe ich zu viel Gepäck mitgenommen. Meine Vorgabe war ja: 25 kg. Und so habe ich die Taschen vollgestopft. Mit Dingen, die man evtl. gebrauchen könnte. Gestern habe ich ausgepackt und kam bei den überflüssigen Teilen auf ca. 5 Kg. Ok, ich hatte Karten im Gewicht von rd. 1,5 kg dabei. Da hätte ich besser mit Kopien der relevanten Ausschnitte arbeiten sollen. Leute, die ich unterwegs getroffen habe, haben nur elektronisch navigiert.

Dann hatte ich meinen Schwedischkurs dabei, in der Annahme, dass ich abends mal eine halbe Stunde reinschaue. Nicht ein Mal… Auch die Wörterbücher, Schwedisch, Englisch, musste ich nicht benutzten. Eine Übersetzungsapp bzw. die eigenen Englischkenntnisse reichen in Skandinavien bestimmt bei jedem aus. Ich hatte keine Probleme.

Außerdem habe ich einen E-Book-Reader mitgenommen. Die Abende, an denen ich zum Lesen gekommen bin, lassen sich an einer Hand abzählen. Zelt aufbauen, duschen, Essen machen, Unterhaltungen, Blog schreiben und schon war es 22 Uhr und ich bin hundemüde in den Schlafsack gefallen.

Mit dabei hatte ich ein Solarpanel. Das habe ich so gut wie gar nicht gebraucht. Die Campingplätze in Skandinavien haben alle eine Küche/Aufenthaltsraum, in dem ich meine Powerbanks laden konnte. Ich hatte auch nie „Angst“, dass etwas aus Versehen mitgenommen werden könnte. Apropos, Campingplätze: ich war überweigend auf Campingplätzen. Abends eine warme Dusche war mir nicht ganz unwichtig. Wildgezeltet habe ich nur an besonders schönen Stellen.

Wenn ich nochmal so eine lange Radreise machen würde, würde ich mich auf max. 15 Kilogramm Gepäck beschränken. Und vor Abfahrt überprüfen, brauchst des wirklich? Z.B. ein Fotostativ? 😊 ach, sind ja nur 600g. Drei Ersatzschläuche? Reichen nicht zwei und das Flickzeug? Aber egal, wichtig ist das gute Gefühl.

Unfälle oder Erkrankungen hatte ich zum Glück keine. Der Husten, den ich mir wohl im Regen auf Senja zugezogen habe, verging nach ein paar Tagen. Eine einzige brenzlige Situation, als ich meinte, die Autofahrerin würde anhalten und sie das von mir auch dachte. Durch den Schreck habe ich eine Vollbremsung hingelegt, konnte das Rad nicht halten und bin umgefallen. Dabei ist nur der Kettenschutz auf der Strecke geblieben 😊 Ich habe fast alle Autofahrer in Dänemark, Schweden, Finnland und Norwegen als sehr rücksichtsvoll wahrgenommen. In Deutschland die meisten.

Das zweite Malheur ist auf dem Rückweg, schon in Deutschland, passiert. Ich bin abends ohne Gepäck zum Einkaufen gefahren und beim Absteigen umgefallen. Das war der Punkt, wo ich mir gesagt habe, Franz, es wird gewaltig Zeit, dass du nach Hause kommst.

Insgesamt: es war eine sehr schöne Radtour. Ich bin froh, dass ich mich aufgemacht habe.